

M1 Emma Herwegh: Die rabiante Republikanerin

Elke Heidenreich: Eine rabiante Republikanerin (Vorwort zu Emma Herweghs „Es lebe die demokratische Republik“)

Der erste Eindruck, wenn man ihre Schriften und Briefe liest: Was für eine fabelhafte Person! Wie kühn, wie leidenschaftlich, wie unbestechlich, wie klug, wie emanzipiert! Und

5 dann liest man weiter und liest auch über sie und wird skeptischer: Wie besessen! Wie anstrengend! Wie starrsinnig! [...] Emma hätte ein anderes Leben haben können als das unruhige an der Seite eines Revolutionärs.
10 Aber es scheint, als habe sie ein Leben auf der Flucht, mit lauter Männern, zu Pferde, Pistolen im Hafter, illegal über Grenzen, geradezu geliebt. Wie hat das alles angefangen?

15 Sie kommt als Emma Siegmund, geboren im Mai 1817, aus reichem, bürgerlichem Haus. Der Vater ist Hoflieferant für feine Seide und andere Stoffe, hat ein Modewarengeschäft in Berlin, ein großes prächtiges Haus in der

20 Nähe des Schlosses. Man hat Geld, Bildung, Kontakte in Salons. Emma lernt Sprachen, kennt sich in der Literatur aus, sie zeichnet, sie komponiert, sie reitet und schwimmt nachts im See, benimmt sich überhaupt oft

25 unerhört und nicht wie eine Dame aus bester Gesellschaft: Konflikte mit der Mutter sind vorprogrammiert. Sie schreibt Tagebuch, sowohl leidenschaftlich, was die Sehnsucht nach einem anderen Leben demonstriert, als

30 auch gelangweilt, was eben das tägliche Bürgerleben betrifft. Sie teilt ordentlich aus, nennt die Männer in ihrer Umgebung „Beamtenseelen, Menschenware, niederträchtige Gesellschaft, Schufte,

35 Philister, liberales Pack, Schöngelster, Windbeutel, Esel, entmarktete Gesellen, Höflinge, Speichellecker.“ Heiratsanträge lehnt sie durchweg ab. Ohnehin wäre sie viel lieber ein Mann und schreibt in ihr

40 Mädchentagebuch: »Es gibt Stunden, Tage, wo ich alles hingeben möchte, ein Mann zu sein. Alles, damit ich so auftreten könnte, wies die innere Stimme mich heischt und der Frauenrock mir verbietet.« [...]



info

Elke Heidenreich, 1943 geboren, ist eine deutsche Schriftstellerin, Hörspielautorin und Literaturkritikerin. Sie erlangte Bekanntheit durch zahlreiche Fernseh- und Hörfunksendungen. In der ZDF-Literatursendung Lesen! stellte sie zwischen 2003 und 2008 Bücherneuerscheinungen vor.

Sie war emanzipiert, ehe es diesen Gedanken überhaupt gab. Ihre feste Überzeugung: Eine Frau ist in nichts weniger wert als ein Mann. Georg Herwegh (Emmas späterer Mann) schrieb nach der Begegnung mit ihr an einen Freund: »Das Mädchen ist noch rabiater als ich und ein Republikaner von der ersten Sorte.« Das zeigt sich in einem Brief Emmas an ihn, kurz nach der Verlobung, im Dezember 1842, wo Emma schreibt: »Wir wollen vereint Blitze in die Welt schleudern, ach, und ich will ihnen beweisen, was eine Frau tun kann, wenn sie ihr eigen Ich beiseite setzt.« Und ab jetzt gerät Emma in einen Liebes- und Lebensstrudel, der nicht mehr abreißt. [...] Schweizer Zeitungen berichteten, Emma spränge auf Wirtshaustische, rauche Zigarren und hielte flammende Reden. [...] Gemeinsam mit ihrem Mann Georg kämpft sie für die deutsche Einheit und Demokratie. Gegen Vorwürfe, er sei feige gewesen und verantwortungslos, nimmt sie ihn in Schutz: »Herwegh hatte bei allem, was er getan, nie einen persönlichen Zweck, nie etwas anderes als das eine, große Ziel: die Freiheit aller vor Augen gehabt.« [...] Wenn man den Text heute liest, ahnt man, welche Strapazen die Verfasserin auf sich genommen hat, wie viel Mut und Überzeugung es sie gekostet haben mag, an diesem gefährlichen Zug der Kämpfer für die Demokratie durch feindlich gesonnenes Land teilgenommen zu haben. Das tapfere Häuflein der Freiheitskämpfer war nicht nur durch Polizei und Soldaten bedroht, sondern zermürbt durch tagelange Gewaltmärsche in Schnee, Regen, Matsch, auf Geröllpfaden, hungernd, verzweifelt. [...]



M1 Emma Herwegh: Die rabiante Republikanerin



© Dichter_innen und Stadtmuseum Liestal,
Fotograf: Andreas Zimmermann

Es fällt auch auf, dass sie nie national, sondern immer europäisch denkt – die
 85 Demokratie ist ihr ein »großes, weltbefeundendes Ereignis«, sie will sie nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa. [...] Schon 1843, noch vor der Hochzeit, hatte sie in einem Brief an Herwegh geschrieben:

90 »Was die Leute Liebe nennen, ist mir lächerlicher, skizzenhafter Seelenkitzel. Man sieht ja, was daraus wird, Kinder höchstens, für die Menschheit aber nichts, keine Tat, keine Selbstverleugnung, nichts als eitle
 95 Sichwiederspiegelung des jämmerlichen Subjekts, was man nicht gering genug anschlagen kann, wenn es gilt, Opfer zu bringen in rechtem Sinne des Wortes.« [...]

Der Autor und Journalist Dirk Kurbjuweit lässt
 100 sie in seinem Roman »Die Freiheit der Emma Herwegh« dem jungen Frank Wedekind in ihrer Dachkammer in Paris ihr Leben erzählen und sagen: »Was meinen Sie, was eine Frau tun musste, die in der Politik
 105 wirken wollte? (...) Sie musste den richtigen Mann heiraten, das war damals so, nur über die Liebe konnte man sich emanzipieren, und jetzt ist es nicht viel anders. Ich konnte politisch wirken, weil ich einen politischen
 110 Mann hatte.« [...]

Emma Herwegh ist ihren demokratischen Idealen bis an ihr Lebensende im März 1904 in Paris treu geblieben. Erlebt hat sie die Demokratie nicht mehr, es gab in
 115 Deutschland noch immer einen Kaiser, und abgesehen vom kurzen Zwischenspiel der Weimarer Republik wurde erst rund hundert Jahre nach den Ereignissen des Jahres 1848 die Demokratie in Deutschland
 120 verfassungsmäßige Wirklichkeit: nämlich 1949. [...]

Aufgaben

1. Ihr wollt einen Film über das Leben von Emma Herwegh drehen und sucht noch nach der perfekten Schauspielerin. Was müsste eure Schauspielerin können? Wie sollte sie aussehen und vor der Kamera agieren? Skizziert gemeinsam mit eurem Nachbarn, eurer Nachbarin die Charaktereigenschaften und das Äußere eurer Schauspielerin, damit ihr ein Casting durchführen könnt.
2. Recherchiert zum historischen Kontext von Emma Herwegh: Von wo aus und wie kämpft sie für die Demokratie in Deutschland? Welche demokratischen Ideale vertrat sie insbesondere?
3. Schreibt auf Grundlage dieses Texts und eurer Recherchen eine historische Filmszene/Filmskizze über Emma Herwegh.

Quelle: Emma Herwegh: Es lebe die demokratische Republik. Mit einem Vorwort von Elke Heidenreich. Edition Paulskirche, Bibliothek der frühen Demokratinnen und Demokraten, in Kooperation mit der Stadt Frankfurt. Kiwi-Verlag, Köln.